

VORWORT

Die der Arbeit zugrunde liegenden Recherchen und Arbeitsmethoden basieren auf mehreren Kurzzeitaufenthalten in der Mongolei, die seit dem Jahr 2001 im Rahmen von GTZ-Projektarbeiten durchgeführt und über Hochschulverträge mit der Technischen Fachhochschule Berlin (TFH) finanziert wurden. Während der Aufenthalte in der Mongolei war ich zumeist in einen interdisziplinären Arbeitskreis eingebunden, der sich aus GTZ-Praktikern, Studenten und Lehrkräften der „National University of Mongolia“ (NUM), deutschen Kooperationspartnern und lokalen Fachkräften aus dem Forstbereich zusammensetzte. Dass die projektbezogenen Untersuchungen schließlich in Form einer Dissertation realisiert werden konnten, verdanke ich somit vielen Menschen aus meinem fachlichen und persönlichen Umfeld.

An erster Stelle möchte ich mich bei meinem Erstbetreuer, Herrn Prof. Dr. Meissner, bedanken, der durch seine langjährigen und sehr praxisbezogenen Geländeerfahrungen, seine wissenschaftliche, unkonventionelle und sehr menschliche Herangehensweise die Weichen für diese Arbeit gestellt hat. Besonderer Dank geht auch an seine Frau, die mit ihrem Organisationstalent wesentlich zum logistischen Gelingen der gemeinsamen Geländeaufenthalte in den Anfangsjahren beigetragen hat und eine wahre „Doktormutter“ war.

Bei Herrn Prof. Dr. Jörg Janzen, der die Zweitbegutachtung der Arbeit übernahm, möchte ich mich für seine Gastfreundschaft und die vielfältigen Formen der Aufmunterung in Ulaanbaatar bedanken – auch für die freundliche Bereitstellung von Räumlichkeiten und für die Nutzung der technischen Infrastruktur am „Center for Development Research“ (CDR) im Rahmen von Trainingsmaßnahmen. Ebenfalls vielen Dank sage ich Herrn Dr. Saandar (MonMap) und seiner Familie für die technische und logistische Unterstützung.

Ein besonderer Dank geht auch an den GTZ-Projektleiter Hans Hoffmann für sein unerschöpfliches Wissen über die Mongolei und sein außergewöhnliches persönliches Engagement. Ihm verdanke ich auch tiefe Einblicke in die Praxis der Entwicklungszusammenarbeit und vielerlei logistische Unterstützung. Dank auch an Enkhtur und alle Mitarbeiter/Innen des GTZ-Projektes „Schutz und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen“, die mit ihrem Fachwissen und persönlichen Einsatz wesentlich zum Erfolg der Trainingsmaßnahmen beigetragen haben. Vielen Dank an alle Fahrer des GTZ-Projektes, die oft Unmögliches geleistet haben.

Bedanken möchte ich mich ebenso bei Dr. Enksaikhan, dem ehemaligen Direktor des „Forest Management Project Center“ (FMPC) in Ulaanbaatar, und seinem Team für ihre Motivation, fachliche Kompetenz und Freundschaft. Ich hoffe, dass die sehr gute Zusammenarbeit auch unter anderen Rahmenbedingungen zukünftig Bestand haben wird. Ebenfalls Dank an alle Studenten der „National University of Mongolia“ (NUM) und an alle weiteren Personen, die an den vielfältigen Trainingsmaßnahmen teilgenommen haben. Dies gilt insbesondere für das Durchhaltevermögen und die intensive Zeit am Rechner sowie für die gute interdisziplinäre Zusammenarbeit, Gesang, Tanz und die vielen wärmenden Lagerfeuer während der Geländearbeiten. Einen besonderen Dank möchte ich auch an zahlreiche Mongolen richten: für ihr Interesse an unseren Arbeiten, für alle wichtigen Informationen und für ihre ausgesprochene Gast- und Hilfsbereitschaft.

Ohne Stefan Teusan und Marek Zakrzewski (FOREM International) wäre Vieles nicht möglich gewesen. Vielen Dank für die hervorragende Zusammenarbeit, die fachliche Übersicht, die hohe Naturverbundenheit und für die Kontinuität der gemeinsamen Arbeiten, die oft ein Wiedersehen ermöglichten.



In Berlin möchte ich mich bei Frau Dr. Immelyn Domnick, die eine wertvolle Gesprächspartnerin war, und bei Dipl. Geogr. Sven Oehm für alle wertvollen Hinweise, Anregungen und für ihre gemeinsame inhaltliche Korrekturlesung der Arbeit bedanken. Bei Sven Oehm auch für die gute gemeinsame Zeit im Rahmen des EU-Projektes „Gobi-Desertification“ in der Mongolei und für alle vertiefenden Gespräche in der gemeinsamen „Datscha“ in Berlin. Vielen Dank auch an das Geo3-Team an der Technischen Fachhochschule Berlin (TFH), Prof. Dr. Ursula Ripke und Prof. Dr. Jürgen Schweikhardt, die immer hilfreich zur Seite standen. Für den technischen Support sei ein Dank an Wolfgang Rau, Norbert Knorr und Frank Höft vom Fachbereich III ausgesprochen.

Mein ganz besonderer Dank gilt meiner Familie, insbesondere meiner Frau Katharina für das komplette Layout dieser Arbeit, für ihr großes Verständnis und die Schaffung aller notwendigen Freiräume sowie meinen Töchtern May und Anouk.